

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Biblia Das ist Die gantze Heylige Schrift Teutsch**

**Luther, Martin**

**Franckfurt am Mayn, 1560**

**VD16 B 2747**

Die Klagelieder Jeremia.

**urn:nbn:de:bsz:31-62174**

**A** Und der Häubtman nam den priester Seraja/ auß der ersten Ordnung/ vnd den priester Zephania auß der andern Ordnung/vnnd drey Thürhüter/ Vnd einen Kämmerer auß der Statt/welcher vber die Kriegfleuthe gesetzt war/vnnd sieben Männer/welche vmb den König sein musten/die in der Statt funden wurden/ Dazu Sopher den Heerfürsten/der das Landuolck zu mustern pflegt/ dazu sechzig Man Landuolcks/so in der Statt funden wurden. Diese nam Nebusar Adan der Häubtman/vnd bracht sie dem Könige zu Babel gen Riblath. Vnd der König zu Babel schlug sie tod zu Riblath/die im lande Hemath ligt. Also ward Juda auß seinem Lande weggeführt.

**4. Reg. 25** **Sum** **ma der wegge** **führten.**  
**D**ies ist das volck/welchs NebucadNazar weggeführt hat/nemlich/ im sieben den jar/drey tausent vnd drey vnd zwentzig Jüden. Im achtzehenden jar aber des NebucadNazar/acht hundert vnd zwen vnnd dreissig Seelen auß Jerusalem. Vnd im drey vnd zwentzigsten jar des NebucadNazar/führete NebusarAdan der Häubtman sieben hundert vnd fünf vnnd vierzig Seelen weg auß Juda. Aller Seelen sind vier tausent/ vnd sechs hundert.

**Joiachim**  
**W**er im sieben vnd dreissigsten jar/nach dem Joiachin der König zu Juda weg geführt war/am fünf vnnd zwentzigsten tage des zwölfften Monden/ erhub EuilMerodach der König zu Babel/im jar da er König ward/das häubt Joiachim des Königes Juda/vnd ließ ihn auß dem gefengnis/vnd redet freundlich mit ihm/ Vnd setzet seinen Stuel vber der Könige Stül/ die bey ihm zu Babel waren. Vnd wandelt ihm seines Gefengnis kleider/das er für ihm aß/stets sein lebenslang. Vnd ihm ward stets sein vnterhaltung vom Könige zu Babel gegeben/wie es ihm verordnet war sein ganzes lebenslang/bis an sein ende.

Ende des Propheten Jeremia.

**B**

## Die Klagelieder Jeremia.

### I. Cap.



**W**e ligt die Statt so wüste die vol Volcks war? Sie ist wie eine Widwe/die ein Fürstin vnter den Heiden/vnnd ein Königin in den Ländern war/ muß nuh dienen.

Sie weinet des nachts/das ihr die threnen vber die Backen lauffen/Es ist niemand vnter allen ihren Freunden/der sie tröste/alle ihre Nehesten verachten sie/vnnd sind ihre Feinde worden.

Juda ist gefangen im elend vnd schwerem dienst/ Sie wohnet vnter den Heiden vnd findet keine ruge/alle ihre Verfolger halten sie vbel.

Die strassen gen Zion ligen wüst/ weil niemand auff kein Fest komet/alle ihre Ehre stehen öde/ Ihre Priester seuffzen/ihre Jungfrawen sehen jämmerlich/vnd sie ist betrübt.

Ihr Widersacher schweben empor/ihren Feinden gehets wol/Denn der HERR hat sie vol jamers gemacht/vmb ihrer grossen sünde willen/Vnnd sind ihre Kinder gefangen für dem Feinde hingezogen.

Es ist von der tochter Zion aller Schmuck dahin/ Ihre Fürstin sind/wie die Wi-  
 der/

W

der/

# Die Klagelieder

## I. Cap.

der/die keine weide finden/vnnd matt für dem Treiber hergehen.

Zerusalem denckt in diser zeit/wie elend vnd verlassen sie ist/vnd wie viel Guts sie von alters her gehabt hat/weil alle jr Volck darnider ligt/vnter dem Feinde/vnd ihr niemand hilfft/ihre Feinde sehen ire lust an jr/vnd spotten irer Sabbathen.

Zerusalem hat sich versündigt/darumb muß sie sein wie ein vnrein Weib/Alle die sie ehreten/verschmähen sie jzt/weil sie ihre scham sehen/Sie aber seuffzet/vnnd ist zurück gekeret.

Jr vnflat klebt an jrem saum/sie hette nicht gemeinet/das jr zu lezt so gehn würde/Sie ist ja zu greulich herunter gestossen/vnnd hat dazu niemand/der sie tröstet/ Ah HERR/sihe an mein elend/denn der Feind pranget seer.

Der Feind hat seine hand an alle ihre Kleinod gelegt/Denn sie muste zusehen/das die Heiden in jr Heiligthum giengen/Dauon du geboten hast/Sie solten nicht in deine Gemeine komen.

Alle jr volck seuffzet vnd gehet nach brot/sie geben ire Kleinod vmb speise/das sie die Seele laben/Ah HERR/sihe doch vnd schaw/wie schnöde ich worden bin.

Euch sage ich/allen/die ihr für ober gehet/Schawet doch vnd sehet/ob irgends ein schmerzen sey/wie mein schmerzen/der mich troffen hat/Denn der HERR hat mich vol jamers gemacht/am tage seines grimmigen zorns.

Er hat ein feur auß der Höhe in meine beine gesand/vnnd dasselbige lassen walten/Er hat meinen füßen ein netze gestellet/vnnd mich zurück geprellet/Er hat mich zur Wüsten gemacht/das ich täglich trawren muß.

Meine schwere sünde sind durch seine straffe erwachet/vnd mit hauffen mir auff den hals komen/das mir alle meine krafft vergehet/der HERR hat mich also zugericht/das ich nicht auffkomen kan.

Der HERR hat zutretten alle meine Starcken/so ich hatte/Er hat ober mich ein Fest außruffen lassen/meine junge Manschafft zu verderben/Der HERR hat der jungfrawen tochter Juda eine Kelter tretten lassen.

Darumb weine ich so/vnd meine beide augen fließen mit wasser/das der tröster/der meine Seele solt erquickem/ferne von mir ist/Meine Kinder sind dahin/denn der Feind hat die oberhand kriegt.

Zion streckt ire hende auß/vnd ist doch niemand/der sie tröste/Denn der HERR hat rings vmb Jacob her seinen Feinden geboten/das Jerusalem muß zwischen ihnen sein/wie ein vnrein Weib.

Der HERR ist gerecht/denn ich bin seinem munde vngehorsam gewest/Hör et alle Völcker/vnd schawet meinen schmerzen/Meine Jungfrawen vnd Jünglinge sind ins gefengnis gegangen.

Ich rieff meine Freunde an/aber sie haben mich betrogen/Meine Priester vnnd Eltesten in der Statt sind verschmachtet/denn sie gehen nach brot/damit sie ihre Seelen laben.

Ah HERR/sihe doch/wie bange ist mir/das mirs im Leibe dauon weh thut/Mein hertz waltet mir in meinem Leibe/denn ich bin hoch betrübt/Draussen hat mich das schwert/vn im Hause hat mich der tod zur Widwe gemacht.

Man hörets wol/das ich seuffzte/vnd habe doch keinen Tröster/Alle meine Feinde hören mein vnglück/vnd frewen sich/das machstu/So laß doch den Tag komen/den du außruffest/das jnen gehen sol/wie mir.

Lasse alle ire bößheit für dich komen/vnd richte sie zu/wie du mich vmb aller meiner missethat willen zugericht hast/Denn meins seuffzens ist viel/vnnd mein hertz ist betrübt.

## II. Cap.

**A** **W**ie hat der HERR die tochter Zion mit seinem zorn  
überschüttet? Er hat die herrlichkeit Israel vom Himmel auff die Er-  
den geworffen/Er hat nicht gedacht an seinen Fußschemel/ am ta-  
ge seines zorns.

Der HERR hat alle wonunge Jacob ohn barmherzigkeit ver-  
tilget/Er hat die Festen der Tochter Juda abgebrochen in seinem grimme/vnnd ge-  
schleiffet/Er hat entweiht/beide/ihz Königreich vnd ire Fürsten.

Er hat alle horn Israel in seinem grimmen zorn zubrochen/Er hat seine rechte  
hand hinder sich gezogen/da der Feind kam/vnnd hat in Jacob ein feur angesteckt/  
das vmbher verzehret.

Er hat seinen Bogen gespannen/wie ein Feind/seine rechte hand hat er geführt/  
wie ein Widerwertiger/ vnd hat erwürgt alles was lieblich an zusehen war/ vnnd  
seinen grimme/wie ein feur/aufgeschüttet/in der Hütten der tochter Zion.

Der HERR ist gleich wie ein Feind/er hat vertilget Israel/ er hat vertilget alle  
ihre Palläst/vnnd hat seine Feste verderbt/Er hat der tochter Juda viel klagens vnd  
leids gemacht.

Er hat seine Gezelt zuwület/wie einen Garten/vnnd seine Wohnung verderbet/  
Der HERR hat zu Zion/beide/Feiertag vnd Sabbath lassen vergessen/vnnd in sei-  
nem grimmen zorn/beide/König vnd Priester schänden lassen.

Der HERR hat seinen Altar verworffen/vnnd sein Heilighumb verbannet/Er  
hat die mauren ihrer Palläst in des Feindes hende gegeben/das sie im Hause des  
HERRN geschrien haben/wie an eim Feiertage.

Der HERR hat gedacht zu verderben die mauren der tochter Zion/er hat die  
Richtschnur drüber gezogen/vnnd seine hand nicht abgewendet/biß er sie vertilget/  
B die Quinger stehen kläglich/vnnd die maur ligt jämmerlich.

Ihre thor ligen tieff in der erden/er hat ihre Nigal zubrochen vnnd zu nicht ge-  
macht/ihre Könige vnd Fürsten sind vnter den Heiden/da sie das Geseze nicht vben  
können/vnnd ihre Propheten kein gesicht vom HERRN haben.

Die Eltesten der tochter Zion ligen auff der erden/vnnd sind <sup>a</sup> still/ Sie werffen  
staub auff ihre Häubter/vnnd haben Säcke angezogen/die Jungfrauen von Jeru-  
salem hengen ihre Häubter zur Erden. Stille) Es ist auß  
mit ihnen/ Sind dar  
hin.

Ich habe schier meine augen außgeweinert/das mir mein Leib dauon wehe thut/  
Meine Lebber ist auff die Erde außgeschüttet vber dem jamer der Tochter meines  
Volcks/da die Seuglinge vnnd Vnmündigen auff den gassen in der Statt ver-  
schmachten.

Da sie zu ihren Müttern sprachen/Woh ist Brot vnnd Wein? Da sie auff den  
gassen in der Statt verschmachten/wie die tödlich verwundten/ vnnd in den armen  
ihrer Müttern den Geist auffgaben.

Ah du tochter Jerusalem/wem sol ich dich gleichen/vnnd woh für sol ich dich re-  
chen/du jungfrau tochter Zion? Wem sol ich dich vergleichen/damit ich dich trösten  
möchte? Denn dein schaden ist groß/wie ein Meer/Wer kan dich heilen?

Deine Propheten haben dir lose vnd törichte Gesichte gepredigt/vnnd dir deine  
missethat nicht geoffenbart/ damit sie dein Gefengnis gevehret hetten/Sondern  
haben dir gepredigt lose Predigt/damit sie dich zum Land hinaus predigten.

Alle die für vber gehen/klappen mit henden/ pfeiffen dich an/ vnnd schütteln den  
Kopff vber der tochter Jerusalem/ Ist das die Statt/von der man sagt/ Sie sey die  
aller schöneste/der sich das ganze Land frewet?

Alle deine Feinde sperren ihr maul auff wider dich/ pfeiffen dich an/ blecken die  
zeene/vnnd sprechen/Heh/wir haben sie vertilget/Das ist der tag/des wir haben be-  
gert/wir habens erlanget/wir habens erlebt.

## Die Klagelieder III. Cap.

Der HERR hat gethan was er für hatte/er hat sein wort erfüllet/das er lengst C  
zuuor geboten hat/er hat ohn barmhertzigkeit zerstöret/ Er hat den Feind vber dir Leuit. 26  
Deut. 28  
erfrewet/vnd deiner Widersacher horn erhöhet.

Zhr hertz schrey zum HERRN/Du maur der tochter Zion/ laß tag vnd nacht  
threnen herab fließen/wie ein Bach/Höre auch nicht auff/vnd dein augapffel lasse  
nicht abe.

Stehe des nachts auff vnd schrey/schütte dein hertz auß/in der ersten wache ge-  
gen dem Herrn/wie wasser/Hebe deine hende gegen im auff/vmb der Seelen willen  
deiner jungen Kinder/die für hunger verschmachten/fornen an allen gassen.

HERR/schaw vnd sihe doch/wen du doch so verderbt hast/Sollen denn die Wei-  
ber jres Leibs Frucht essen/die jüngsten Kindlin einer spannen lang? Sollen denn  
Propheten vnd Priester in dem Heilighumb des Herrn so erwürgt werden?

Es lagen in der gassen auff der Erden Knaben vnd Alten/meine Jungfrauen  
vnd Jünglinge sind durchs schwert gefallen/Du hast gewürgt am tage deines  
zorns/du hast ohn barmhertzigkeit geschlachtet.

Du hast meinen Feinden vmbher geruffen/wie auff einen Feirtag/das niemand  
am tage des zorns des HERRN entrunnen vnd oberblieben ist/Die ich erneeret vñ  
erzogen habe/die hat der Feind vmbbracht.

## III. Cap.

**I**ch bin ein elender Mann/der die Rute seines grimmes  
sehen muß. Er hat mich gefüret vnd lassen gehen ins finsternis/vnd  
nicht ins liecht. Er hat seine hand gewendet wider mich/vnd handelt  
gar anders mit mir/für vnd für. D

Er hat mein fleisch vnd haut alt gemacht/vnd mein gebein zurschla-  
gen. Er hat mich verbarwet/vnd mich mit gall vnd mühe vmbgeben. Er hat mich in  
finsternis gelegt/wie die todten in der Welt.

Er hat mich vermauret/das ich nicht herauß kan/vnd mich in harte fessel gelegt.  
Vnd wenn ich gleich schrey vnd ruffe/so stopffet er die ohren zu für meinem Gebet.  
Er hat meinen weg vermauret mit werckstücken/vnd meinen steig vmbgekeret.

Er hat auff mich gelauret/wie ein Beer/wie ein Löwe im verborgē. Er läßt mich  
des wegē seilen/er hat mich zerstücket vnd zu nicht gemacht. Er hat seinen Bogen  
gespannen/vnd mich dem Pfeil zum ziel gesteckt.

Er hat auß dem Köcher in meine nieren schießen lassen. Ich bin ein spot allem  
meinem Volck/vnd täglich jr Liedlin/Er hat mich mit bitterkeit gesettiget/vnd mit  
weremuth getrenckt.

Er hat meine zeene zu kleinen stücken zerschlagen/er welszet mich in der äschen.  
Meine seele ist auß dem Friede vertrieben/ich muß des guten vergessen. Ich sprach/  
Mein vermögen ist dahin/vnd meine hoffnung am HERRN.

Gedenck doch/wie ich so elend vnd verlassen/mit weremuth vnd gallen getrenckt  
bin. Du wirst ja daran gedenccken/denn meine seele sagt mirs. Das neme ich zu her-  
zen/darumb hoffe ich noch.

Die güte des HERRN ist/das wir nicht gar auß sind/seine Barmhertzigkeit  
hat noch kein ende/Sondern sie ist alle morgen neu/vnd deine treu ist groß.  
Der HERR ist mein Theil/spricht meine Seele/darumb wil ich auff ihn hoffen.

Denn der HERR ist freundlich dem/der auff in harret/vnd der Seelen/die nach  
im fraget. Es ist ein köstlich ding/gedültig sein/vnd auff die hülffe des HERRN  
hoffen. Es ist köstlich ding einem Man/das er das joch in seiner jugent trage.

Das ein verlassener gedültig sey/wenn ihn etwas vberfelt. Vnd seinen mund  
in

Tröstung vnd ver-  
heißung.

... den hant stecke vnd der hoffn  
... im viel schmach anlegen  
... der HERR verstoffet  
... nach seiner grosse  
... beträbt.  
... alle die gefangene  
... recht für dem Allerh  
... gleich als sehe es  
... dem sagen/das sol  
... dem böses noch gutes ko  
... im leben also  
... forschen vnd su  
... herts sampt den  
... vnd sind vngchor  
... mit jo  
... Du hast dich mi  
... zu kot vnd  
... sperren jr m  
... vnd angst.  
... meines Volcks  
... vnd kö  
... von himel hera  
... die tochter mein  
... haben mich ge  
... vmbbrach  
... ober schy  
... Namen  
... Verbirge deine o  
... ich dich anruff  
... die sache mein  
... geschichte/vnd  
... gedanken wid  
... hörest jre schmach  
... vnd jr ticht  
... so singen sie vor  
... wie  
... Verfolge

**I**ch ist das  
so heftlich wort  
auff allen gass  
Die edlen ki  
den erden töpff  
Die Drachen reichen die br  
es muß vnbarmhert  
Der Feiglinge klebt seine  
brot vnd ist niema

**A** in den staub stecke/ vnd der hoffnung erwarte. Vnnd lasse sich auff die backen schla- gen/vnd im viel schmach anlegen.

Denn der HERR verstoffet nicht ewiglich/Sondern er betrübt wol/vnd erbar- met sich wider/nach seiner grossen Güte. Denn er nicht von herzen die Menschen plagt vnd betrübt.

Als wölt er alle die gefangenen auff erden gar vnter seine füsse zutretten/Vnnd eins Mans recht für dem Allerhöchsten beugen lassen/Vnnd eins Menschen sach verkeren lassen/gleich als sehe es der HERR nicht.

Verma- nung zur Buße.

**W**er thar denn sagen/das solchs geschehe ohn des HERRN befehl? Vnd das weder böses noch gutes come auß dem munde des Allerhöhesten? Wie murren denn die Leuthe im leben also? Ein jglicher murre wider seine sünde.

Vnd laßt vns forschen vnd suchen vnser wesen/vnd vns zum HERRN bekeren. Laßt vns vnser hertz sampt den henden auffheben zu Gott im Himmel. Wir/wir ha- ben gesündigt/vnd sind ungehorsam gewesen/darumb hastu billich nicht verschonet.

Sondern du hast vns mit zorn überschüttet vnd verfolget/vnd ohn barmherzig- keit erwürget. Du hast dich mit einer Wolcken verdeckt / das kein Gebet hindurch kundte. Du hast vns zu kot vnd vnflut gemacht/vnter den Völkern.

Alle vnser Feinde sperren jr maul auff wider vns. Wir werden gedruckt vnnd ge- plagt/mit schrecken vnnd angst. Meine augen rinnen mit Wasserbächen/ober dem jamer der tochter meines Volcks.

Meine augen fließen/vnnd können nicht ablassen/ denn es ist kein auffhören da/ Biß der HERR von Himmel herab scharve vnd sehe drein. Mein auge frißt mir das Leben weg/vmb die tochter meiner Statt.

**B** Meine Feinde haben mich gehezt/wie einen Vogel/ohn vrsach. Sie haben mein Leben in einer gruben vmbbracht/vnd steine auff mich geworffen. Sie haben auch mein Häubt mit wasser überschüttet/ Da sprach ich/ Ruh bin ich gar dahin.

Ich rieff aber deinen Namen an/HERR/vnten auß der gruben/Vnd du erhöre- test meine stim. Verbirge deine ohren nicht für meinem seuffzen vnd schreien/ Nahe dich zu mir/wenn ich dich anruffe/ vnd sprich/ Fürcht dich nicht.

Füre du HERR die sache meiner Seelen/vnd erlöse mein Leben. HERR scharv/ wie mir so vnrecht geschicht/vnnd hilf mir zu meinem Rechten/ Du siehest alle ihre rache/vnd alle ire gedanken wider mich.

HERR/du hörest ire schmach/vnd alle ihre gedanken ober mich/ Die lippen mei- ner Widerwertigen/vnd jr tichten wider mich täglich/Scharv doch/ sie gehen nider oder stehen auff/so singen sie von mir Liedlin.

Psalm. 59.

Vergilt ihnen/HERR/ wie sie verdienet haben/Laß ihnen das hertz erschrecken/ vnd deinen fluch fülen/Berfolge sie mit grim/vnnd vertilge sie vnter dem himel des HERRN.

III. Cap.

**W**ie ist das Gold so gar vertunckelt/vnnd das feingold so heftlich worden? Vnnd ligen die steine des Heiligthumbs fornen auff allen gassen zerstreuet.

Die edlen kinder Zion/ dem golde gleich geacht/wie sind sie nuh den erden töpffen vergleicht/die ein Töpffer macht?

Die Drachen reichen die brüste iren jungen/vnd seugen sie/Aber die tochter mei- nes Volcks muß vnbarmherzig sein/ wie ein Strauß in der wüsten.

Dem Seuglinge klebt seine zunge an seinem gaumen für durst/die jungen Kin- der heischen brot/vnd ist niemand/ ders ihnen breche.

Thew- rung.

(Vnbarmherzig)  
Sie kan ihre Kinder nicht seugen / noch pflegen / welchs doch thun die allergrausamsten Thier / Dess die Thewrung ist zu groß / &c.

M iij Die

## Die Klagelieder III. Cap.

Die vorhin das niedlichste assen/verschmachten ist auff den gassen/ Die vorhin C  
in seiden erzogen sind/ die müssen ist im kot ligen.

Die missethat der tochter meines Volcks ist grösser/denn die sünde Sodom/ die  
plötzlich umbgekeret ward/vnd kam keine hand dazu.

Ire Nazarei waren reiner denn der schnee/ vnd klärer denn milch/Ir gestalt war  
röthlicher denn Corallen/ ir ansehen war wie Saphir.

Nuh aber ist ir gestalt so tuncel für schwärze/ das man sie auff den gassen nicht  
kennet/Ir haut henger an den beinen/vnd sind so dürr als ein scheit.

Den erwürgeten durchs schwert geschach bas/weder denen/ so da hungers stur-  
ben/die verschmachten vnd erstochen wurden vom mangel der fruchten des ackers.

Es haben die barmherzigste Weiber ihre Kinder selbs müssen kochen/das sie zu  
essen hetten/in dem jamer der tochter meines Volcks.

Der HERR hat seinen grim volnbracht / er hat seinen grimmigen zorn aufge-  
schüt/Er hat zu Zion ein feur angesteckt/das auch ire grundfeste verzehret hat.

Es hettens die Könige auff erden nicht geglaubt / noch alle Leuthe in der Welt/  
das der Widertwertige vnd Feind solte zum thor Jerusalem einzihen.

Es ist aber geschehen umb der sünde willen irer Propheten/vnnd umb der misse-  
that willen irer Priester/die drinnen der Gerechten blut vergossen.

Sie giengen hin vnd her auff den gassen/wie die Blinden/ vnd waren mit Blut  
a besuddelt/vnd kundten auch jener Kleider nicht anrüren.

<sup>a</sup>  
Besuddelt) Das ist/  
sie hatten vil vnschül-  
dig blut vergossen.

Sondern rieffen sie an/Weicht ihr unreinen/ weicht/ weicht/ rüret nichts an.  
Denn sie scheweten sich für ihnen/vnnd flohen sie/ das man auch vnter den Heiden  
sagte/sie werden nicht lange da bleiben.

Darumb hat sie des HERRN zorn zustretvet/vnnd wil sie nicht mehr ansehen/ D  
Weil sie die Priester nicht ehreten / vnd mit den Eltesten keine barmherzigkeit vber-  
ten.

<sup>b</sup>  
Nichtige) Sie ver-  
lieffen sich vff Egp-  
ten vnd Menschen/  
vnnd würeten ge-  
trost die fromen Pro-  
pheten.

Noch gafften vnser augen auff die b nichtige hülffe/bis sie gleich müde wurden/  
da wir warteten auff ein Volck/das vns doch nicht helfen kunde.

Man jagte vns/das wir auff vnsern gassen nicht gehen thurstien/ Da kam auch  
vnser ende/vnser tage sind auß/vnser ende ist komen.

Vnser verfolger waren schneller denn die Adeler vnter dem Himmel/Auff den ber-  
gen haben sie vns verfolget/vnd in der wüsten auff vns gelauret.

<sup>c</sup>  
Gesalbete) Vnser kö-  
nig/denn wir meines  
ten/vnser König-  
reich solte keine noch  
haben/vnd alle het-  
ten tragen.

Der c gesalbete des HERRN/ der vnser trost war/ ist gefangen worden/da sie  
vns verstöreten/Des wir vns trösteten/ wir wolten vnter seinem schatten leben vn-  
ter den Heiden.

A frewe dich/vnd sey frölich du tochter Edom/die du woneft im lande Bz/Denn  
Der Kelch wird auch vber dich komen/du must auch truncken vnd geblöset wer-  
den.

Aber deine missethat hat ein ende/du tochter Zion/ Er wird dich nicht mehr las-  
sen wegfüren. Aber deine missethat/du tochter Edom/wird er heimsuchen/vnd deine  
sünde auffdecken.

## V. Cap.



Edenck HERR/ wie es vns gehet/Schau vnnd sihe  
an vnser schmach. Vnser Erbe ist den Frembden zu theil worden/ vnd  
vnser Heuser den Außländern. Wir sind Waisen/vnnd haben keinen  
Vater/vnsere Mütter sind wie Widwen. Vnser eigen wasser müssen  
wir umb gelt trincken/vnser holz muß man bezalet bringen lassen.  
Man

Jeremie  
Sect.

Das treibt vns vber hals/vnd  
Wir haben vns müssen  
zu essen haben. Vnser Ba  
vnd wir müssen irer misetha  
der vns von ihrer hand e  
holen für den schwert in d  
dem greulichem hunger.  
haben die Weiber zu Zion  
Die Stürfen sind von ir  
Die Jünglinge hab  
Die Jünglinge hab  
tragen stracheln. Es si  
kein Seitensp  
in wechlagen verkeret.  
haben. Dar  
vmb des  
lauffen.

Ende der K



gla  
ge  
im  
so  
de  
v  
n  
f  
e  
h  
n  
b  
schon mich getrost die falsche  
nicht gewonnen werden/  
erret (wie es pflegt zu  
Bau und dem Vaterland  
Vaterland/als die Treu  
schlagen sich zu  
heiß vnd erbittert die re  
wie manchen  
vnd der sie so jämertlich  
erweckt nuh Gott zu  
wider die falschen Prophe  
Welchs er auch redlic  
vnd das volck mit Köni g  
vnd heimfart ins land Jul  
geübt hat/ vnd treicht bis an

A Man treibt vns ober hals/vnd wenn wir schon müde sind/ läßt man vns doch keine ruge. Wir haben vns müssen Egypten vnd Assur ergeben/auff das wir doch brot satt zu essen haben. Vnser Väter haben gesündigt/vnd sind nicht mehr fürhanden/Vnd wir müssen irer missethat entgelten. Knechte herrschen ober vns/vnd ist niemand/der vns von ihrer hand errette. Wir müssen vnser brot mit gefahr vnser Lebens holen/für dem schwert in der wüsten. Vnser haut ist verbrand/wie in eim ofen/für dem grewlichen hunger.

Sie haben die Weiber zu Zion geschwächt/vnd die Jungfrawen in den Stätten Juda. Die Fürsten sind von ihnen gehenckt/vnd die Person der Alten hat man nicht geehret. Die Jünglinge haben Mühlstein müssen tragen/vnd die Knaben ober dem holz tragen straucheln. Es sitzen die Alten nicht mehr vnter dem Thor/vnd die Jünglinge treiben kein Seitenspiel mehr. Vnser herzen freude hat ein ende/vnser Reigen ist in wehklagen verkeret. Die Kron vnser häubts ist abgefallen/D weh/ das wir so gesündigt haben. Darumb ist auch vnser hertz betrübt/ vnd vnser augen sind a finster worden. Vmb des Berges Zion willen/ das er so wüst ligt/das die Füchse drüber lauffen.

Wer du HERR/der du ewiglich beibest/ vnd dein thron für vnd für/Warumb wiltu vnser so gar vergessen/vnd vns die lenge so gar verlassen? Bring vns HERR/ wider zu dir/ das wir wider heimkomen/ Bernete vnser tage/wie vor alters. Denn du hast vns verworffen/vnd bist allzu sehr ober vns erzürnet.

Ende der Klagehider Jeremia.

<sup>a</sup> Finster) Das Gesicht vergehet vns/ vnd ist alles schwarz für den augen/ für großem jamer vnd leid.

B Vorrede auff den Propheeten Hesekiel.



Esekiel ist mit dem Könige Zechan Ja/ gleich wie Daniel vnd andere mehr/ williglich ins gefengnis zu Babel gezogen/ nach dem rath Jeremie/ da er jmerdar riet/ Sie solten sich dem Könige zu Babel ergeben/ so würden sie leben/Vnd solten nicht widerstreben/ sie würden sonst zu grund gehen/ Jere. 21.

Da sie nuh gen Babel komen waren/wie Jer. 24. anzeigt/ vnd sie freundlich tröstet/ Da gieng die vngedult an/vnd reuete sie ober alle maß sehr/das sie sich ergeben hatten/weil sie sahen/das die/so zu Jerusalem blieben waren/vnd sich nicht ergeben hatten/nach/beide/ Statt vnd alles inne hatten/ vnd hoffeten Jeremiam zum Lügner zu machen/vnd für dem Könige zu Babel sich wol zu verteidigen/vnd im Lande zubleben.

Hiezu holffen nuh getrost die falschen Propheten/so jmer wol trösteten zu Jerusalem/als solte Jerusalem nicht gewonnen werden/ Vnd Jeremia müste liegen/als ein Kezer vnd Abtrünniger. Damit lieff vnter (wie es pflegt zu gehen) das die zu Jerusalem sich rhümeten/ als die redlich vnd fest bey Gott vnd dem Vaterlande hielten/ Jene aber hetten sich ergeben/vnd Gott verlassen/ sampt dem Vaterland/als die Trewlosen vnd Verrhäter/die auff Gott nicht trawen noch hoffen kündten/sondern schlugen sich zu iren Feinden/vmb solcher losen rede willen Jeremie/ des Lügners/2c. Das beiß vnd erbittert die recht/so gen Babel sich ergeben hatten/vnd ward ihr gefengnis nuh zwiefeltig. D wie manchen weidlichen Fluch sollen sie dem Jeremia gewünscht haben/ dem sie gefolget/vnd der sie so jämmerlich verführet hatte.

Arumb erweckt nuh Gott zu Babel diesen Propheeten Hesekiel/die Gefangene zu tröste/ vnd wider die falschen Propheten zu Jerusalem zu weissagen/vnd Jeremias wort zu bestätigen. Welchs er auch redlich thut/ vnd viel härter vñ mehr weissaget/ wie Jerusalem solt zerstöret/vnd das volck/mit Könige vnd Fürsten umbkomen. Vnd verheißt noch darunter die widerkunfft vnd heimfart ins land Juda. Vnd diß ist das fürnemeste stück im Hesekiel/das er zu seiner zeit geübt hat/vnd treibts bis an das 25. Capittel.

M iij Darnach

III. Cap.  
auff den gassen/ Durch  
den die sünde Sodem die  
den milch/ Ir gestalt was  
an sie auff den gassen nicht  
ein schein.  
denen/ so da hungers star  
der fruchten des ackers.  
es müssen kochen das sie zu  
den grimmen zorn aufge  
grundliche verscheret hat.  
noch alle Leute in der Welt  
salem einzihen.  
pheten/vnd vmb der misse  
t vergossen.  
inden/ vnd waren mit Blut  
ren.  
et/ weicht rüret nichts an.  
man auch vnter den heden  
d wil sie nicht mehr ansehen  
keine barmhertigkeit vñ  
hij sie gleich würde trunden  
zu funde.  
in thronen/ Da kam auch  
em Himmel auff den ber  
lauret.  
h gefangen worden da sie  
x seinem schatten leben vñ  
woneß im lande. Vñ dem  
amcken vnd geblißet vñ  
wird dich nicht mehr laß  
der heimsuchen vnd deint  
t Schaw vnd sise  
den zu theil worden vñ  
aifen/ vnd haben keinen  
nser eigen wasser müssen  
n bezulet bringen lassen.  
Man